



Alles Gute aus den Klöstern

13. Altöttinger Klostermarkt von 15. bis 17. Juli auf dem Kapellplatz

Am dritten Wochenende im Juli präsentieren sich auf dem Kapellplatz in Altötting Klöster, Abteien, Ordensgemeinschaften aus Deutschland und dem europäischen Ausland. Mittlerweile ist der Altöttinger Klostermarkt weit über Deutschland hinaus bekannt geworden. Die Angebotspalette der drei Marktstage umfasst Produkte und Angebote klösterlicher Werkstätten. Gutes, Schönes, Hilfreiches aus Schreibstuben, Denkwerkstätten, Kellern, Gärten, Backstuben, Kräutergärten und Brauereien der verschiedenen Ordensgemeinschaften. Teils von sehr weit her kommen Einzelbesucher, Familien und Gruppen, die sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen wollen. Wo sonst hat man die Möglichkeit, auf einem zentralen Platz annähernd 50 Stände aus sechs Ländern so zentral vorzufinden. Eröffnet wird der Klostermarkt heuer von der Botschafterin Deutschlands am Heiligen Stuhl, Annette Schavan.

Ein weiterer Höhepunkt ist sicherlich die Besiegelung der Städtepart-



Eine enorme Vielfalt finden die Besucher des Klostermarktes in Altötting vor. An 50 Ständen präsentieren Abteien aus Deutschland und den Nachbarländern ihre Waren.
Foto: Wirtschaftsverband Altötting

nerschaft zwischen dem österreichischen Marienwallfahrtsort Mariazell und Altötting, die auch beide zu den Shrines of Europe gehören. Ein Fest-

akt im Rathaus und ein Festgottesdienst am Samstag, 16. Juli, um 14 Uhr in der Stiftspfarrkirche, mit Aufführung der „Mariazeller Messe“

mit Kapellchor und Kapellorchester sind einer der Höhepunkte der Städtepartnerschaftsgründung. Zu diesem besonderen Anlass wurde ein gemeinsamer Bildkalender Altötting und Mariazell 2017 kreiert, der an den Marktständen kostenlos abgegeben wird.

Geöffnet ist der Altöttinger Klostermarkt am Freitag von 14 bis 20 Uhr, am Samstag von 10 bis 20 Uhr und am Sonntag ab 10 Uhr. Um 18 Uhr endet der Markt.

Den Ausklang bildet in diesem Jahr eine Podiumsdiskussion mit Buchpräsentation. Bischof Dr. Stefan Oster SDB und der bekannte Autor Peter Seewald diskutieren über ihr gemeinsames Buch „Gott ohne Volk“. Als Moderator konnte Tilmann Schöberl gewonnen werden. Einlasskarten sind bei der St. Antonius Buchhandlung Altötting, Kapellplatz 22, erhältlich. Es wird um Spenden für die Flutopfer gebeten.

Weitergehende Informationen finden sich auf der neuen Homepage des Klostermarktes: www.altoettinger-klostermarkt.de

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2016

BIER IN BAYERN

29.04. – 30.10.2016

Kloster Aldersbach im Passauer Land
täglich 9 – 18 Uhr // www.hdbg.de

Veranstalter / Partner

Förderer

Medienpartner

Reise in die Vergangenheit

Im Museum Quintana wird Geschichte zum Erlebnis

Das Museum Quintana – Archäologie in Künzing bietet eine einzigartige Entdeckungsreise von der Jungsteinzeit bis in die Römerzeit und die Zeit der frühen Christen, das sind 7000 Jahre Geschichte Ostbayerns. Im Museum mit seiner lichtdurchfluteten modernen Architektur machen bunte Inszenierungen und detailreiche Modelle diese Reise zu einem spannenden Erlebnis.

Bereits 5000 Jahre vor Christus kann hier als erste sesshafte Gruppe eine große Dorfgemeinschaft nachgewiesen werden, die als gewaltigen Kult- oder Kalenderbau die Kreisgrabenanlage von Künzing-Unternberg erstellte. Ab diesem Zeitpunkt reißen die Besiedlungsspuren nicht mehr ab.

Begrüßt von der lebensgroßen Figur eines Feldherrn vor seinen Truppen, erfährt der Besucher in der Römerabteilung alles über das römische Leben in Künzing-Quintana. Der militärische Aspekt des Kastells tritt bei der Betrachtung von acht Metallhortfunden vor Augen: Sie beinhalten nicht nur eine breite Auswahl an Waffen und Geräten der Soldaten, sondern erzählen auch die Geschichte vom gewaltsamen Ende des Kastells im 3. Jahrhundert nach



Dieser römische Feldherr begrüßt die Besucher im Museum Quintana.
Foto: Museum

Christus. Berühmt wurde Künzing in jüngster Zeit durch die sensationelle Entdeckung eines hölzernen Amphitheaters. Dieser Bau, in dem bis zu 600 Zuschauer Platz fanden, ist ein wichtiger Puzzlestein für unser Bild römischen Alltagslebens an einem kleinen Truppenstandort in der nördlichen Provinz.

Alle weiteren Infos unter Tel. 08549-9731-12 oder im Internet unter www.museum-quintana.de



Mehr Sendungsbewusstsein nötig

Bischof Dr. Stefan Oster begeistert bei Buchvorstellung in Altötting



Aufbruchstimmung nach rund zwei Stunden intensiver Diskussion. Bis weit über die Grenzen des Bistums hinaus waren Zuhörer nach Altötting gekommen. (links). – Rechtes Bild: Christian Wieser (rechts), Inhaber der Antonius Buchhandlung in Altötting, der zusammen mit der katholischen Erwachsenenbildung Rottal-Inn und der KAB zur Diskussionsrunde geladen hatte, freute sich mit den Hauptakteuren (von links) Tilmann Schöberl, Peter Seewald und Bischof Dr. Stefan Oster über einen gelungenen Abend.

Fotos: Peter Becker

ALTÖTTING. Bei einer Diskussionsrunde anlässlich der Vorstellung des Buches „Gott ohne Volk?“ rief Bischof Dr. Stefan Oster SDB den Anwesenden Jesu Missionsbefehl ins Gewissen.

Zusammen mit seinem Co-Autor Peter Seewald diskutierte Oster, moderiert von Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk, rund zwei Stunden über die Ursachen der Krise der katholischen Kirche. „Was ist der Wichtigste der vier Imperative des Missionsbefehls“, fragte der Theologe die rund 600 Zuhörer, die

bis weit über die Diözese hinaus ins Kultur- und Kongressforum der Wallfahrtsstadt gekommen waren. „Wir haben ein Verkündigungsproblem“, so der Bischof weiter. Er bezog sich in seiner Ansprache, die vielen der Zuhörer wie eine mitreißende Predigt anmutete, auch auf das Evangelium des 16. Sonntags im Jahreskreis: die Laien müssten selbst auch verkünden, anstatt, gleichsam der im Evangelium beschriebenen Marta, nur den Kuchen für das Pfarrfest zu backen oder das Zelt mit aufzubauen, so Stefan Oster.

Noch vor wenigen Jahrzehnten habe die Kirche in Deutschland rund 50 Prozent der Bevölkerung in die Gottesdienste gebracht, „und das bei nur 100.000 Laienmitarbeitern“, so Bischof Oster. Heute hingegen seien es über 700.000 Laienmitarbeiter, aber nur noch 10 Prozent der Bevölkerung käme regelmäßig in die Kirchen. Dass so ein Kirchengang heutzutage sehr erfrischend sein könne, davon gab wiederum der Buchautor Peter Seewald authentisches Zeugnis: Als er im Vorfeld der Buchvorstellung durch Altötting spaziert sei, habe er in der päpstlichen Basilika einer Messe junger französischer Wallfahrer beigewohnt. „Da war kaum einer über 20 Jahren dabei“, so Seewald. Er sei zu Tränen gerührt gewesen, da er gesehen habe, dass die Zukunft der Kirche angesichts solcher Bilder und Eindrücke nicht gefährdet sein könne, sagte Seewald, der dem Publikum aber auch gestanden hatte, selbst „kein regelmäßiger Kirchgänger und ein noch schlechterer Beichter“ zu sein.

Dabei hat der Co-Autor des Buches „Gott ohne Volk?“ selbst seine Katharsis mit dem Katholizismus erlebt: früh habe er sich als junger Mann von der Kirche abgewendet und in den 1968er-Jahren bei den Kommunisten angeheuert. Doch nicht zuletzt über seinen Beruf hat Seewald den Weg zurück zum Glauben gefunden. Auf die Frage des Moderators Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk, was ihn denn zurück zum Glauben geführt hätte, zitierte Seewald den berühmten Physiker Sir Isaac Newton: „Wer nur halb nachdenkt, der glaubt an keinen Gott, wer aber richtig nach-

denkt, der muss an Gott glauben.“ Seewalds These, wir befänden uns in einer „spirituellen nationalen Katastrophe“, wurde vom Publikum mit zustimmendem Beifall gewürdigt. Im Buch selbst widmen die Autoren diesem Thema das vierte und letzte Kapitel: Gottesfinsternis. Die Kirche bedürfe daher einer fortlaufenden Reform: „Nicht nur nach dem Mund reden, sondern Kante zeigen, darauf kommt es an“, so Seewald.

Nach eineinhalb Stunden gab es die Möglichkeit, direkt Fragen an die Autoren zu stellen. Dabei gab es sowohl Lob und Dank für die erbauenden Worte des Bischofs, als auch die Aufforderung an den obersten Hirten der Diözese, sich noch mehr für die katholische Bildung und das traditionelle Familienbild einzusetzen.

Beispielhaft erzählte Pfarrer Peter Kieweg aus Ering davon, wie frustrierend es sei, wenn man nach den Sommerferien feststellen müsse, dass sich die Schüler noch nicht einmal die einfachsten religiösen Riten, wie das Vaterunser oder das richtige Bekreuzigen behalten hätten. „Wenn da von zuhause auch keine Unterstützung mehr kommt, dann ist das ein Kampf gegen Windmühlen“, so Kieweg. Neben dem Einen oder Anderen, der das neue Buch mit nach Hause nahm, nicht ohne es von den Autoren signieren zu lassen, bezeichnete auch Reinhold Sterflinger von der katholischen Erwachsenenbildung Rottal-Inn den Abend als vollen Erfolg: „Wir haben auf den zunächst angedachten Eintrittspreis verzichtet und stattdessen nochmal für die Flutopfer im Landkreis Rottal-Inn gesammelt.“

PETER BECKER ■

caritas



**Wohn- und Pflegegemeinschaft
Seniorenheim St. Josef**

Zertifiziertes
Qualitäts- und
Umweltmanagementsystem





- Betreutes Wohnen und Pflegen
- Kurzzeitpflege
- 5 Betreuungs- und Aktivierungsgruppen (nach Krankheitsbildern)
- Einzelbetreuung
- Gottesdienste
- spirituelle Betreuung

- Physiotherapie
- medizinische Fußpflege
- Arztprechstunde
- Zahnarztprechstunde
- Secondhandshop
- Cafeteria
- Friseur
- beschützender Sinnesgarten
- Feste und Feiern

- **Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen Deutschlands** (1. Platz)
- **Deutschlands Kundenchampions** (1. Platz)
- **Mehrfach ausgezeichnet durch die Bayr. Staatsregierung**